

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Verleger: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Wochentlich 20 Ngr.
bei unregelmäßiger Bezahlung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Insertionspreise:
Für den Raum eines
gepaltemen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sant“ die Zeile
- 2 Ngr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
16,000 Exemplare.

Dresden, den 3. März.

Dem Dienstknecht Johann Christoph König in Mißlareuth ist die silberne Medaille des Albrechtsordens, dem Bäckermeister Daniel Sutz in Grimma die goldene Medaille des Albrechtsordens und dem Markthelfer Heinrich Sperling in Leipzig die silberne Medaille desselben Ordens verliehen worden.

Wie das Dr. J. mittheilt, ist Herr Friedrich Grümmacher, erster Violoncellist der königl. Hofkapelle, die ehrenvolle Einladung zu Theil geworden, nächsten Donnerstag in einem Hofconcerte bei den königl. Majestäten in Berlin als Solist mitzuwirken.

Im Bezirk des königl. Gerichtsamtes Döhlen haben am 1. März bei 549 abgegebenen Wahlzetteln zur Reichstagswahl Herr Hofrath Alernann zu Dresden 368, und der Redacteur der Constitutionellen Zeitung, Herr Advocat Siegel, 159 Stimmen erhalten. Die übrigen Stimmen waren zerstückelt.

Im Auftrage des Herrn Bischof Forwerk wurde beim Frühgottesdienste am Sonntag in der katholischen Hofkirche verlesen, daß befohlen der am 11. April d. J. zu Rom stattfindenden Secundizfeier Sr. Heiligkeit des Papstes auch von den Dresdner Katholiken eine Adresse an den heiligen Vater abgefaßt werden soll und dieselbe bis zum 7. März in der Sacristei der Hofkirche ausliegen wird, damit sich Jeder mit seiner Unterschrift daran betheiligen kann. Am 11. April nämlich feiert der Papst den fünfzigsten Jahrestag seiner ersten heiligen Messe, die er vor einem Publikum an diesem Tage gelesen. Man sammelt zu diesem Behufe sowohl in Italien, wie außerhalb, fleißig zu einem Geschenk, welches dem Papst bei dieser Gelegenheit überreicht werden soll. Wie wir erfahren haben, wird Pius IX. der römischen Sitte treu bleiben, welche verlangt, daß er an diesem seinen Feste die heilige Messe in derselben Kirche lese, worin er seine erste abgehalten, umgeben von allen Mitgliedern seiner Familie. Es sind deshalb in der ganz kleinen Kirche zu „Santa Anna“ in Rom die nöthigen Vorbereitungen schon getroffen und es heißt, auch die noch lebenden Verwandten des Papstes, Brüder und Schwestern mit ihren Kindern, haben bereits die Einladung erhalten, zu jenem Feste nach Rom zu kommen. Ihr Wohnsitz ist Sinigaglia, wo sie nicht eben in den glänzendsten Umständen leben, da Pius gern Alles vermeidet, was ihm den Vorwurf des Nepotismus ziehen könnte. Wir machen unsere katholischen Leser auf obige Adresse hiermit aufmerksam.

Von der allgemeinen Reorganisation des sächsischen Armee-corps ist auch die Militär-Vorrathsanstalt betroffen worden, indem dieselbe nunmehr als Montirungsdepot bezeichnet wird. Die bei derselben beschäftigten Handwerker (Schuhmacher, Schneider u.) sind derselben entnommen und unter dem Namen „Economichandwerker“ auf den Etat der Truppen vertheilt worden.

Der Thierschutzverein hält heute um 4 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

Der alljährliche Frühlingssbote: „Domann's Post- und Eisenbahn-Bericht Nr. 1 pro 1869“ ist soeben in erneuter Form erschienen und wesentlich berichtigt und vervollständigt 54 Ngr. mit Karte 8 Ngr. bei den Postanstalten zu haben.

Von einer uns befreundeten Dame geht uns soeben nachstehende, gewiß Beachtung verdienende Notiz zu. Vor länger als einem Vierteljahre hatte man dieselbe nicht unerheblich bestohlen und es waren bisher alle Versuche vergeblich gewesen, die Diebe zu ermitteln. Da erhält die Bestohlene vor wenigen Tagen seitens der Criminalpolizei die Aufforderung, sich in deren Bureau zu bemühen, und findet dort unter einem wahren Berg von Kleidungsstücken aller Art zwei ihr gestohlene Kleider wieder, die sie sofort als ihr Eigenthum re-cognoscirt. Da nun ohne allen Zweifel noch lange nicht alle jene gestohlenen und, wie man uns mittheilt, durch die unermüdblichsten Nachforschungen der betreffenden Beamten ermittelten Effecten von ihren ehemaligen Besitzern reclamirt worden sind, so dürfte diese Mittheilung gewiß für so manchen Bestohlenen von großem Interesse sein und wir können nur wünschen, daß die Verletzten diesen Wink zur Wiedererlangung ihres Eigenthums nicht übersehen mögen. Hiermit in Verbindung zu stehen, nach welcher eine große Anzahl der in den letzten Monaten in Dresden verübten Diebstähle von der Polizei entdeckt und der Dieb in der Person eines vormaligen Packträgers von hier verhaftet worden sein soll. So erzählt man uns insbesondere, daß Lepterer nicht nur die vor unlängst auf der Wienerstraße vorgekommenen Einbrüche, sondern auch den größeren Kleiderdiebstahl in einem Institut auf der Böbtauersstraße verübt haben soll.

Zu der gestrigen Gerichtsverhandlung gegen Schiffel und Genossen wurden 11 Angeklagte vorgeführt, von welchen wegen Mangel an Platz auf der Anklagebank 8 auf Stühlen

sitzen mußten. Es handelt sich um bedeutende Getreide-diebstähle bei dem Ortlicher Gottlieb Junke in Hühdorf, worüber wir morgen des Weiteren berichten.

Zum Andenken des um die ganze Welt ja um kommende Jahrtausende verdienten Johannes Gutenberg veranstaltete der Dresdner Buchdruckerverein am Abend des 27. Februar im Lbeum, dessen dicht gefüllter Saal festlich geschmückt war, die alljährlich stattfindende desfallsige Feier. Das reiche Programm bot exact durchgeführte Gesänge und gebiegene Vorträge, auf das schöne Fest bezüglich. Unter den Festrednern haben wir besonders die Herren Delbrück, Herrmann und Advokat Judeich hervor, während die f. Hofopernsängerin Fräulein Hänsch mit ihren herrlichen Melodien die Feier würdig illustrierte. Herr Herrmann, Vorstandsmitglied der Typographia, erging sich in längerer Rede über die Thätigkeit und das Ziel des Vereins, der socialen Reform und der Besserung der Arbeiterverhältnisse, zu welcher die Leipziger Vereinsbuchdruckerei den ersten kräftigen Impuls gegeben, gedenkend und namentlich hervorhebend, daß Wissenschaft und Arbeit Hand in Hand mit einander gehen und sie allein das Fundament einer besseren, glücklichen Zukunft seien. Draufsch war und interessant die Parallele, welche Herr Delbrück zwischen der Buchdrucker- und Kriegskunst zog. Bei beiden dirigire ein General den Plan, gleichviel, ob dieser Dirigent sich als Soldat auf dem Schlachtfelde, ob als Gelehrter an seinem Arbeitstisch, ob als Lehrer am Letternpult sich geltend mache. Alle feiern, jeder nach seiner Weise, ihre Triumphe. Mächtig sei die Kunst des Kriegsführens, mächtiger aber noch die Buchdruckerkunst, sie fundamentire den Geist, der erst den Körper belebe. Eben so interessant war der Vortrag des allgemein beehrten Advokat Judeich, welcher den Uebergang des Manuscripts zum Buchhändler mit einem Gecontract verglich, die ganze historische Manipulation des geschriebenen Textes bis zum gedruckten Buch in kurzschem Einbände humoristisch besprechend. Die Versammlung gedachte im Verlauf des Festes dankend auch aller Derer, die sich um den Verein verdient gemacht und überreichte schließlich Herrn Dr. Döhl, während der Sängerkhor das „treue deutsche Herz“ angestimmt, ein schön ausgestattetes Ehren-diplom, wofür der so Geehrte mit einigen Worten seinen Dank aussprach. Es war eine imposante Feier, welche die Typographia an jenem Abend bezug.

Die Gartenbau-gesellschaft Jeronia hat bereits begonnen, die Gartenanlagen des Linder'schen Bades umzugestalten, um sie für die Zwecke ihrer diesjährigen Ausstellung vom 3. bis 8. Juli in geeigneter Weise herzustellen. Da die Gesellschaft in Verbindung mit den vereinigten deutschen Gartenbau-gesellschaften steht, wird ihr auch von Auswärts ein bedeutender Zustuß von namentlich neuen Einführungen, neuen Züchtungen, sowie schöne und seltene Pflanzen mancher Art, welche in Dresden noch nicht ausgestellt waren, zu Theil werden, und weil die Ausstellung in landschaftlich decorativer Zusammenstellung stattfindet, läßt sich in Bezug auf die Gruppirungen der Anlagen viel erwarten. In ihrer letzten Haupt-versammlung statete der Vorstand, Herr Adolph Vogel, welcher als Deputirter bei der am 1. Febr. d. J. zu Weimar stattgefundenen außerordentlichen Conferenz deutscher Gartenbau-gesellschaften betheiligt gewesen, Bericht über dieselbe ab. In dieser Conferenz war es besonders der Zweck der Verbindung, den Handel der Gartenproducte zu heben, neue Züchtungen rasch zu verbreiten, und somit dem Auslande zu zeigen, daß Deutschland auch in dieser Beziehung ihnen nicht nachsteht. Sodann soll jedes Jahr eine Wanderversammlung, verbunden mit Ausstellungen, stattfinden für dies Jahr ist es Gotha, und für nächstes Jahr steht Dresden zu einer solchen Ausstellung und Versammlung in Aussicht. Hierauf erfolgte die Wahl eines Präsidiums sowie die Feststellung neuer zweckmäßiger Statuten. Die Versammlung war fast von allen Vereinen deutscher Gartenbau-gesellschaften, die zur Vereinigung gehörten, durch Deputirte besichtigt worden.

Der Costümball der Liedertafel, welcher vorgestern Abend in Reinhold's Saale stattfand, war schon Tage lang vorher Gegenstand der Besprechung in gesellschaftlichen Kreisen, indem es laut geworden war, daß man ein ganz besonderes Narrenfest zu erwarten habe. Narren sind eigentlich Uhren, die nicht mit der Zeit fortgehen und deshalb oftmals von den Mälgerten ausgezogen werden; Diejenigen der Liedertafel aber, die einmal auf etliche Stunden ein Narr sein wollten, verstanden es sehr wohl, mit der Zeit fortzugehen und auf dieses hin entwarfen sie ein Programm, wo der feierliche Einzug des Prinzen Erifida von Narragonien nebst seiner hochmännlichen Frau Gemahlin und dem höchmännlichen Thronfolger sich als Hauptpunkt gestaltete. Ein Hofnarrenfest mit den Narrenwürdenträgern des Reiches, fremden Gesandten u. s. w. Maskenschneder, Decorationsmaler und Costümirer arbeiteten Tag und Nacht und als Versammlungsort dieser aller zum Hofstaat gehörigen Personen waren die oberen Lokalitäten von Fiebigers Restauration in der großen Brüdergasse bestimmt.

Von hier aus sollte in einer Auffahrt nach Reinhold's Haus der Zug in Droschken, Omnibussen und Sänkten beginnen. Hunderte von Menschen strömten in der achten Stunde die Brüdergasse entlang nach der Restauration von Fiebigers, wo die Droschken sich bis zur Sophienkirche hinab ausbreiteten. Sechzehn Porteschaffen kamen angetrückt, die Wagen fuhrn langsam vor, alle die reich Costumirten stiegen ein und der Zug ging seinem Bestimmungsort entgegen, wo Hunderte schon den Saal füllten. Sämmtliche Anwesende durchaus in Charactercostüm, kein Domino, kein schwarzer Frack, die Damen fast sämmtlich mit gepudertem Haar. Es war ein überraschend schöner Anblick, alle die Generale, Ceremonienmeister und das „aromatische Corps“ zu sehen. Der Einzug aus den Paradesälen und Zimmern bis zum Curfaal, wo der Thron prangte, geschah unter den Klängen des Marsches aus Meyerbeers Propheet, wobei sämmtlich: Musiker in Costüm erschienen. Der Prinz von Narragonien und seine Gemahlin glänzten in voller Pracht und große Heiterkeit erregten die Gesandtschaften, die wirklich von Baugen, Camenz, Leipzig, Pulsnitz, Radeberg, Böbau, Freiberg, Dippoldiswalde, Rostwein, Meissen und Nürnberg gekommen waren. Selbst ein Gesandter der Republik Blasewitz war vertreten, der Auswärtigen von Japan, China, Tunis u. s. w. nicht zu gedenken. Nachdem die Thronrede verlesen, die reich mit Anspielungen auf neuere Zeitverhältnisse gespickt war, das Ordenscapitel und große Hof-Narren-Concert abgehalten, begann die Parade über die gesammte bewaffnete Narrenreittruppe. Alle Waffengattungen des herrlichen Kriegsheers waren ausgerückt: Gartenhusaren, Küchendragoner, gezogene und ungezogene Batterien u. s. w. Eine dieser Batterien exercirte im Feuer und ihre Hohlgeschosse übermittelten dem tanzlustigen Publikum Cotillondecorationen und andere Kurzweil. Nachdem ein Theil des Hofstaates und die Gesandtschaften zur Tafel befohlen worden waren, folgte die Kolonade, getanz von sämmtlichen Anwesenden der zwanzig Hofrang Ordnungen. Der Ball währte bis zur frühen Morgenstunde und wer sich auch nicht dem Tanze ergab, der plauderte mit Andern, ließ Wis und Humor, diese Springbrunnen des Geistes, aufsteigen, bis die Minute zum Ausbruch aus einem Kreise mahnte, wo sich das Gemüth seine Tiefe und das Herz noch eine freie fröhliche Weltanschauung bemahrt hat.

Als Se. Maj. der König im Laufe der vorigen Woche Leipzig besuchte, stellte er im Gespräch mit hervorragenden Bürgern nicht nur die Kriegsbefürchtungen als unbegründet dar, sondern betonte auch die fortschreitende Entwiklung und Erstarkung des norddeutschen Bundes und sprach unerschollen sein Mißfallen über die österreichisch-sächsische Partei aus, welche tagtäglich den Abfall Sachsens vom Bunde fordert.

Vorgestern Vormittag wurde der neuernannte Herr Oberappellationsgerichtspräsident Dr. Sidel von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. Schneider im Justizministerium verpflichtet und sodann im großen Sitzungssaale des Ober-Appellationsgerichts in Gegenwart der sämmtlichen Mitglieder und der Kanzleibeamten dieses Gerichtshofes in das ihm übertragene Amt eingeführt. Hierauf schloß sich die Einführung der beiden Herren Vicepräsidenten und des Herrn Oberappellationsraths Klemm in ihre neuen Stellen durch den Herrn Präsidenten Dr. Sidel. — Aus Anlaß dieser Veränderung im Präsidium des höchsten Gerichtshofes hatte der Herr Justizminister die Mitglieder desselben, sowie die des Justizministeriums um 4 Uhr im Besondere der Brühl'schen Terrasse zu einem Diner vereinigt, an welchem auch die übrigen hier anwesenden Herren Staatsminister, sowie die Epiten der mit dem Ober-Appellationsgerichte in Beziehung stehenden höhern Staatsbehörden, der sämmtlichen hiesigen Justizbehörden, der Advocatenkammer und der städtischen Behörden Theil nahmen. Der Herr Justizminister brachte den mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den König aus, woran sich später noch ein Trinkspruch des Festgebers auf die neuen Vorstände des Oberappellationsgerichts und verschiedene andere Toaste des Herrn Staatsministers Freiherrn v. Fallenstein Excellenz, des Herrn Oberbürgermeisters Potenhauer, des Herrn Justizraths Dr. Zenler u. A. m. angeschlossen. (Dr. J.)

Unterhalb der Marienbrücke, am rechten Elbufer, wurde gestern Vormittag der Leichnam einer unbekannteren Frauensperson, der am Anker eines dort liegenden Rahnes hängen geblieben war, aus der Elbe herausgezogen. Ihrem Anzuge nach scheint die Entseelte eine Handels- oder Marktfrau gewesen zu sein.

Seit Kurzem scheint sich hier ein unbekannter Dieb eingenistet zu haben, der die schon oft dagewesene Industrie betreibt, daß er sich bald hier, bald dort einmietet, die erste beste Gelegenheit aber benützt, um aus seiner Wohnung wieder zu verschwinden, natürlich nicht ohne vorher seine Wirthsleute bestohlen zu haben. Dem Vernehmen nach hat der Schwindler es zumeist auf Uhren abgesehen, und soll sich derselbe für einen Locomotivführer ausgeben. — Mit befremdender Ueberraschung hört man, daß die